



JDAV München setzt sich für die nachhaltige Planung und Durchführung der Olympischen Spiele 2018 ein

Der Antrag der JDAV München zur nachhaltigen Planung der olympischen Spiele 2018 wurde in der Vollversammlung des KJR München-Stadt im Juni 2009 wie folgt einstimmig verabschiedet.

Nachhaltige Planung und Durchführung der Olympischen Spiele in München 2018

Die Stadt München bewirbt sich für die Olympischen Winterspiele 2018. Die Vollversammlung fordert den Kreisjugendring auf, im Falle eines Zuschlages für die Olympischen Spiele, sich bei der Stadt München dafür einzusetzen, dass alle verfügbaren Maßnahmen getroffen werden, um die Veranstaltung nachhaltig und umweltbewusst ablaufen zu lassen.

Dazu werden im Besonderen folgende Forderungen gestellt:

- Die Stadt München soll konsequent versuchen, bestehende Sportstätten auszubauen und zu modernisieren, anstatt neue zu bauen. Bei notwendigen Neubauten von Sportstätten soll in besonderem Maße auf die nachhaltige Planung geachtet werden.
- Die Infrastruktur soll so ausgebaut und optimiert werden, dass ein Großteil des Verkehrs über öffentliche Verkehrsmittel abgewickelt werden kann.

Darüberhinaus wird allgemein die Wichtigkeit von ökonomisch und ökologisch nachhaltiger Planung und Verlauf der Spiele betont.

Hintergrund/Begründung

Die Olympischen Spiele stellen als Großveranstaltung die Stadt in den Bereichen Mobilität, Umweltschutz und Nachhaltigkeit vor besondere Herausforderungen. Sowohl durch den Bau neuer Sportstätten, als auch der erhöhten Anforderungen an die städtische Infrastruktur, kommen sehr hohe Kosten auf die Stadt München zu. Viele Gebote der Nachhaltigkeit drohen für die schnelle und einfache Verwirklichung des Großprojektes vernachlässigt zu werden.

Folgende ökologische und ökonomische Forderungen werden an die Stadt München gestellt:

- Die Stadt München soll konsequent versuchen, bestehende Sportstätten auszubauen, anstatt neue zu bauen und dies auch bei der Auswahl der Partnergemeinden berücksichtigen.
- Außerdem sollte in bestehende Sportstätten so investiert werden, dass die Erweiterungen nach

den olympischen Spielen auch von normalen Freizeitsportlern genutzt werden können. Dadurch wird gewährleistet, dass die enormen Investitionen nach den olympischen Spielen nicht „verpuffen“, sondern weiterhin den Bürgern zugute kommen. Bei Eingriffen in ökologisch sensible Bereiche sollten erst recht alternative Konzepte geprüft werden und nur das Nötigste verändert werden.

- Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die Infrastruktur und Mobilität. Die Stadt sollte auf den Ausbau und die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel setzen, welche in München stark genutzt werden und für die Olympischen Spiele erweitert werden müssten. So werden Stau und Verkehrsprobleme auf den Straßen vorgebeugt, die Umwelt und das Klima geschont und dafür gesorgt, dass auch künftige Generationen von den Ausgaben profitieren.

Vernünftige Olympische Spiele kann es für uns nur geben, wenn konsequent das Gebot der Nachhaltigkeit berücksichtigt wird und nicht unter dem Druck des Großprojektes ökologische und ökonomische Nachlässigkeiten begangen werden. München kann hier als Vorbild für nachhaltige Spiele dienen.

Gerade für die Jugend ist es wichtig, dass die Olympischen Spiele nicht auf dem Rücken nachfolgender Generationen ausgetragen werden. Sollte die Stadt München zum Austragungsort der Olympischen Spiele 2018 bestimmt werden, muss dafür gesorgt werden, dass die Spiele nachhaltig, ökologisch und klimaneutral durchgeführt werden. Außerdem sollten die Kosten stets mit Augenmaß bedacht werden und nicht in grober Unverhältnismäßigkeit zu Ausgaben für Bildung, Umwelt und Sozialem stehen. Ein Antrag mit ähnlichen Inhalten wurde bereits vom Stadtrat beschlossen. Wir wollen mit diesem Antrag nochmal verdeutlichen, dass dieses Thema für uns sehr wichtig ist und der Nachhaltigkeitsaspekt konsequent und mit hoher Priorität beachtet wird.

01.06.2009

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Bezirksverband München